

Fleischlose Tage in England.

Sonstige Einschränkungen.

Aus London wird berichtet:

Der Nahrungsmittelkontrollleur erließ neue Verordnungen, wodurch der Verbrauch von Fleisch, Brot, Zucker und Fetten eingeschränkt wird und für Hotels und Speisehäuser zwei fleischlose Tage pro Woche vorgeschrieben werden, nämlich Dienstag und Freitag für London, Mittwoch und Freitag für alle Provinzen.

Die Postdiebstähle.

Interpellationsbeantwortung des Handelsministers.

Handelsminister Freiherr v. Wieser beantwortete gestern die von den Abgeordneten Baechle und Genossen gestellte Interpellation über die Schwierigkeiten im Postverkehr und die Postdiebstähle und sagte nach einer zusammenfassenden Schilderung der großen Hemmnisse, die die Postanstalten gegenwärtig zu überwinden haben, wobei das kolossale Anwachsen des Postpaketverkehrs nicht in letzter Linie zu nennen sei, unter anderem Folgendes:

Die Zahl der Diebstähle und Verraubungen ist während des Krieges unleugbar größer geworden als dies in Friedenszeiten jemals der Fall war. Daß die Triebfeder der unreblichen Handlungen nicht Habgucht, sondern der Hunger oder die Furcht vor Hunger ist, beweist der Umstand, daß bei der Ausbeutung von Diebstählen in 50, in manchen Orten sogar in 85 von 100 Fällen Lebensmitteln in Frage kommen. In weitem Abstände davon handelt es sich dann um Sendungen mit Wäsche, Kleider und Schuhen. Weitans größer ist die Zahl jener Fälle, in denen die als Ersatz für das eingerückte Personal, insbesondere für die Diener aufgenommenen Hilfskräfte das in sie gesetzte Vertrauen mißbraucht haben.

Die meisten Unregelmäßigkeiten ereignen sich, soweit dauernd oder vorübergehend bei der Post Angestellte in Betracht kommen, während des Verladebetriebes bei den großen Umladungs- und Bahnhauptpostämtern. Dort ist selbstverständlich auch die größte Zahl der freien Arbeitskräfte beschäftigt, eine wirksame Ueberwachung nicht immer möglich und die Gelegenheit zu Entwendungen am günstigsten. Bei diesen Verlade- und Umladepätzen macht sich der Mangel einer ausreichenden Zahl von Dienern des Stammpersonals, die als Ueberwachungsorgane verwendet werden könnten, am empfindlichsten fühlbar. Es ist unmöglich, alle Pakete, die zur Verladung oder Weiterbeförderung bereitstehen, während der jetzt viel häufigeren und längeren Stilllager in den geschlossenen Räumen unterzubringen; dabei begünstigt die allenthalben wesentlich eingeschränkte Beleuchtung den Zutritt Unberufener. In zahlreichen Fällen konnte wahrgenommen werden, daß Reize von den auf den Bahnsteigen aufgestellten Kollwagen Pakete gestohlen haben oder daß Diebe Planen und Bäume überstiegen, in die Arbeitsplätze der Postämter eingedrungen und dort trotz aller aufgestellten Wachen mit Erfolg geplündert haben. Wiederholt wurden ganze Banden solcher Diebe festgenommen.

Aber auch die während des Verladebetriebes vorkommenden Diebstähle treten nach Anzahl und Bedeutung gegenüber den leider förmlich zum Haupttypus gewordenen gewaltsamen Aufbrechen und Verrauben ganzer beladener Eisenbahnwagen in den Hintergrund. Der Bedarf an Weiwagen ist insbesondere auf den Hauptstrecken, auf denen sich fast neun Zehntel des ganzen Postverkehrs abspielt, naturgemäß ein außerordentlich großer. Sobald die Weiwagen verladen, verschlossen und der Eisenbahn übergeben worden sind, kommen sie, wenn nicht im selben Zuge eine Bahnpost mitfährt, gänzlich aus dem Gewahrsam der Post, und es ist jede Einflußnahme auf die Beförderung und Sicherheit des Wagens durch die Postanstalt ausgeschlossen. Jede Art des Verschlusses ist unwirksam; bei zahlreichen Weiwagen wurden übrigens die postamtlichen Verschlüsse gar nicht berührt, sondern etwa vorhandene Fenster, auch wenn sie mit Brettern vernagelt oder mit Gittern versehen waren, benützt oder die Stirnwände ausgebrochen. Die Zahl der Weiwagen, die auf dem Wege bis zum Bestimmungsorte geplündert werden, kann auch nicht annähernd angegeben werden. Meistens sind die Täter Organe des niederen Verschubdienstes oder ganz außerhalb jeder Dienstesverwendung stehende Personen, vielfach ganze Banden. Wiederholt erfolgten solche Einbrüche auch durch Soldaten von Truppentransporten oder durch Kriegsgefangene, die die Gelegenheit ausnützten und den auf dem Nebengeleise stehenden Postbeiwagen angriffen. Nach den nahezu übereinstimmenden Angaben der Postdirektionen entfallen fast 70 Prozent aller Postdiebstähle und Verraubungen auf die Plünderung der Weiwagen.

Von besonderer Bedeutung sind auch jene Verlustfälle, die sich im Bereiche fremder Postanstalten, insbesondere der Feldpost, ergeben. Diesbezüglich gestatte ich mir, die nachfolgende Mitteilung des Armeeoberkommandos vorzubringen: „Was die Ursachen anbelangt, welche am Verlust und Abgang bei Feldpostpaketen schuldtragend sind, so lassen sich dieselben für den Bereich der Armee im Felde in drei Gruppen scheiden, von welchen die eine die durch das Verschulden der Absender hervorgerufenen Verluste umfaßt, die zweite sich auf die Fälle von vis major erstreckt, während die dritte Gruppe aus den verbrecherischen Anschlägen gegen das Postgut gebildet wird.

Der größte Prozentsatz der in die letzte Gruppe fallenden Verluste oder Inhaltsminderungen der Pakete ist auf Weiwagenverraubungen zurückzuführen. Während des langwierigen Transports waren diese Weiwagen in zahlreichen Uebergangsstationen stunden-, ja tagelangem Stilllager unterworfen und wurden während desselben häufig erbrochen und eines Teiles ihres Inhaltes beraubt. Eine Ueberwachung der Waggons war namentlich auf den großen Frachtenbahnhöfen (z. B. Krakau, Lemberg) nicht in ausreichendem Maße durchzuführen. Weber das Personal der Bahn, bezw. der staatlichen Bahnpostämter, noch jenes der Feldpost — insofern sich ein Feldpostamt daselbst befand — nicht einmal die verfügbare militärische Wachmannschaft reichte hiezu aus. Der für die Feldpostbeiwagen im Laufe des Krieges angeordnete Verschluss mit Doseschen Schlössern sowie die Sicherung der Türen mit Drahtverschürung erwiesen sich als vollkommen unzulänglich, um diesem verbrecherischen Treiben steuern zu können.

Deshalb werden sich nunmehr die Verhältnisse voraussichtlich bessern, da die Weiwagen größtenteils in direkten Militärgüterzügen geführt werden, bezw. wo dies nicht möglich ist, für Begleitung durch Feldpostorgane vorgesorgt wird. Diebstähle in größerer Anzahl erfolgten auch im Bereich der Armee im Felde auf den Lagerplätzen der Feldpostpakete (Berrons der Bahnhöfe usw.), auf welchen die Pakete ihrer Abbeförderung zu den Feldpostämtern harreten. Auch zwecks gesicherter Verwahrung der Pakete errichtete Magazine (Barracken) wurden erbrochen. In diesen